

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 261.

Halle, Dienstag den 8. November

1859.

Hierzu eine Beilage.

Fest-Programm

zur

Schiller-Feier.

Zu der Feier des hundertjährigen Geburtstages Schillers am 10. November hat das unterzeichnete Comité folgende Festlichkeiten vorbereitet und ladet zur Theilnahme an denselben ein:

- I. Vormittags um 11 Uhr wird in den Sälen des Gasthofes zum Kronprinzen Hr. Dr. R. Haym den Festvortrag halten. Es werden dazu Einladungskarten für Herren und Damen ausgegeben, welche von den Mitgliedern des Comité vertheilt werden.
- II. Nachmittags 2½ Uhr wird in dem großen VersammlungsSaale der Franckeschen Stiftungen eine musikalische Aufführung, unter der Direction des Herrn Musikdirector Franz veranstaltet. Die Singakademie und andere musikalische Kräfte aus unserer Stadt haben ihre Mitwirkung dabei freundlichst zugesagt. Die Glocke nach der Composition von Romberg und der Festgesang an die Künstler, comp. von Mendelssohn-Bartholdy, sollen zum Vortrage kommen.
Der Eintrittspreis für dieses Concert ist auf 10 *h*, für Familien der Preis für 4 Billets auf 1 *h* festgesetzt.
Billets sind in den Handlungen der Herren Karmrodt, Schroedel & Simon und in der Waisenhausbuchhandlung zu erhalten; der Text der aufzuführenden Stücke wird unentgeltlich an dem Eingange des Saales vertheilt.
- III. Abends 8 Uhr beginnt in den Sälen des Kronprinzen das Festmahl; der Preis desselben beträgt 15 *h*. Die Mitglieder der städtischen Liedertafel haben sich bereit erklärt, während desselben mehrere Gesänge vorzutragen. Wir bitten die Meldungen zu diesem Festmahle bei dem Besizer des Gasthofes zum Kronprinzen Hrn. Schütz rechtzeitig machen zu wollen.

Halle, d. 5. November 1859.

Das Comité für die Schillerfeier.

Dr. Barries. v. Bassowig. Dr. Götstein. Dr. Franke. R. Franz.
Jubel. Dr. Haym. Jacob. Nauenburg. Dr. Schwetschke.
Thümmel. Dr. Ulrici. v. Voss. Dr. Witte.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Sonnabend d. 5. November. In der heute abgehaltenen geheimen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag des Abgeordneten Herrlein, dem Kurfürsten durch eine Deputation eine Adresse für Wiederherstellung der Verfassung vom Jahre 1831 zu überreichen, mit 38 gegen 5 Stimmen definitiv angenommen.

Paris, Sonntag d. 6. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Zürich vom heutigen Tage war der Befehl zur Unterzeichnung des Friedensvertrages daselbst gestern eingetroffen. Wie man glaubt, wird dieselbe morgen stattfinden. Die Zusammenberufung des Congresses, der, wie man meint, in Paris zusammenzutreten wird, wird unmittelbar folgen. — Aus Genoa wird vom heutigen Tage gemeldet, man sei dort der Meinung, die Regierung Mittel-Italiens

werde in den zusammentretenden National-Versammlungen dem Prinzen von Carignan übertragen werden.

London, Sonntag d. 6. November. Der heutige „Observer“ sagt, daß die Ankündigung der getriggen „Morning-Post“ verfrüht sei. Ein vollständiges Arrangement in Betreff des Congresses sei noch nicht erzielt, obgleich dasselbe der Vollendung näher gerückt sei. Der Brief des Kaisers Napoleon habe Manches gefördert, aber England, Preußen und Rußland vertrauen nicht unbedingt den päpstlichen Reformzusagen und England werde den Italienern niemals Restaurationen oder unbillige Reformpläne aufdrängen. — Heute wüthet abermals hier ein starker Sturm.

Deutschland.

Berlin, den 6. November.

Ueber die neue Ausrüstung der preussischen Armee verlautet noch, daß künftig die gesammte preussische Infanterie schwarz lackirtes Lederzeug erhalten, wie das Gepäc dadurch verringert werden wird, daß künftig der Mann nicht mehr als eine zweite Uniform in seinem Tornister mitführen werde. Die Tornister selbst werden jedoch nicht, wie von verschiedenen Blättern behauptet wurde, in Wegfall kommen, sondern es war nur einen Augenblick in Berathung gezogen, dieselben nach einem vorgeschlagenen Modell kleiner anzufertigen, was jedoch bei der in der That überaus zweckmäßigen Construction der neueren preussischen Tornister jetzt ebenfalls aufgegeben zu sein scheint. Ebenso war die Nachricht, daß die Faszinetmesser und Säbel bei der gesammten preussischen Infanterie fortan durch das in der Scheide getragene Bayonett ersetzt werden sollten, wenigstens was die ersten angeht, wahrscheinlich verfrüht, und steht hierüber bis jetzt nur soviel fest, daß neben dem zu so vielen Zwecken brauchbaren und namentlich auch zum Nahkampfe vorzüglich geeigneten Faszinetmesser das Bayonett in der Scheide getragen werden soll, wie dies bei dem Füsilier-Bataillon des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments um 1849 und 50 verfuhrsweise beiläufig schon einmal der Fall war. Dagegen dürfte der Wegfall der Pickelhauben nicht nur bei der gesammten Infanterie, sondern auch bei der Artillerie und den Pionieren und deren Ersatz durch leichte Tuchkapps, etwa nach der Form, wie sie von den französischen algerischen Truppen getragen werden, wohl keinem Zweifel mehr unterliegen. Noch sollen die Brodbeutel in Zukunft größer, die Kochgeschirre hingegen kleiner und sowohl die Lederzüge dieser letzteren wie jene erstere aus ungebleichter oder dunkler Leinwand gefertigt werden.

Nach der „Bl. u. S.-Z.“ ist in den Berathungen des Staatsministeriums als principielle Voraussetzung für die Concessionsentziehungen gegen Buchhändler und Buchbrücker die richterliche Verurtheilung wegen Preßverbrechen angenommen worden. Wahrscheinlich wird in die Vorlage, die an den Landtag in dessen nächster Session über diesen Gegenstand gelangen wird, die Bestimmung übergeben, daß nach zweimaliger Verurtheilung die Concessionsentziehung von dem Ermessen der Verwaltungsbehörden abhängig sein soll.

Der „St.-A.“ enthält eine Circular-Befugung des Handelsministers vom 1. November 1859, betreffend die Nachträge zu dem Regulativ für die Organisation des k. Gewerbe-Instituts vom 5. Juni 1850, beziehungsweise zu dem Reglement für die Entlassungs-Prüfungen bei den Provinzial-Gewerbeschulen von demselben Datum. Der Minister macht gleichzeitig darauf aufmerksam, daß in Zukunft außer den Abgangs-Zeugnissen der Gymnasien und Provinzial-Gewerbeschulen nur diejenigen der Realschulen erster und zweiter Ordnung, nicht aber diejenigen der höheren Bürgerschulen zur Aufnahme in das k. Gewerbe-Institut berechtigen. Auch wird die Bestimmung unter

Nr. 6. der Circular-Befugung vom 5. März 1855, wonach unter mehreren Bewerbern um ein Stipendium zum Besuche des k. Gewerbe-Instituts diejenigen, welche mit einem Zeugnisse der Reife von einer Provinzial-Gewerbeschule versehen sind, und den übrigen Bedingungen der Aufnahme in das Gewerbe-Institut genügen, vor andern Bewerbern den Vorzug haben sollen, aufgehoben.

Großes Aufsehen hat, der „Eberf. Ztg.“ zufolge, die in den „Damb. Nachr.“ vom Main aus erfolgte Veröffentlichung einer Denkschrift hier erregt, welche die Ansichten der preussischen Regierung in der kurhessischen Angelegenheit darlegt. Bekanntlich hat über diese Sache noch keine Regierung ihr Wort am Bunde abgegeben und vor der Abstimmung gehört demnach eine Darlegung solcher Ansichten nicht in die Offenlichkeit. Am meisten befremdet hat diese auffällige Veröffentlichung in hiesigen Regierungskreisen und es wird in Bezug auf die Quelle derselben wahrnehmlich eine ernsthafte Nachforschung statt haben. Es ist übrigens bemerkt worden, daß die „Preuß. Ztg.“ das fragliche Actenstück, dessen Authentizität im Allgemeinen wohl nicht anzufechten sein dürfte, nicht abgedruckt hat.

Bei der am 4. d. Mts. im vierten Liegnitzer Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Sagan, Sprottau und Bunzlau, stattgehabten Erziehung ist der frühere Staats-Anwalt, jetzige Appellationsgerichts-Rath von Prittwich in Breslau, welcher in Folge seiner Beförderung das Mandat niedergelegt hatte, wiederum zum Abgeordneten gewählt worden.

Ueber die letzte Sitzung der Bundesversammlung wird der „Nat.-Ztg.“ aus Frankfurt a. M. vom 4. geschrieben:

Baden hat die Errichtung eines permanenten Bundesgerichts aus neun Mitgliedern beantragt. Ob dieser Antrag unter die Würdiger Verhandlungen gehört, die nach und nach denn doch an das Licht treten, und Baden dabei nur vorgeschoben ist, läßt sich vorläufig noch nicht entscheiden. Der Antrag ruht an das von den Dresdener Konferenzen hinterlassene schätzbare Material an. Dort wurde diese Frage ziemlich ausführlich erörtert, und als die Konferenzen geschlossen wurden, setzte der Bundesrat die Beratungen fort. Ein besonderer Ausschuss wurde niedergesetzt, Sachsen und Bayern behandelten den Gegenstand in eigenen Denkschriften und Namens des Ausschusses lieferte der Westenburgische Gesandte Hr. v. Dergen eine längere Arbeit. Seitdem ruhte die Sache und die Bundesversammlung hat keinen weiteren Beschluß darin gefaßt. Einen solchen Beschluß auf Grund der wieder aufzunehmenden Verhandlungen herbeizuführen ist der Zweck des bairischen Antrages. Derselben ist eine Denkschrift beigelegt, welche namentlich die Schwierigkeiten hinsichtlich der Kompetenzbestimmung, zu denen die Entscheidung der Frage in ihrem früheren Stadium vorzugsweise führte, zu besprechen sucht. Dem Namen nach besteht der eben erwähnte Ausschuss noch immer und so ist diesem seiner Anträge auf Einziehung einer qualitativen Aenderung der Bundesmittelskommission, ob und eventuell in welchen Punkten die Bundeskriegsverfassung einer Aenderung bedürfte, zum Bericht vorgelegt, hat sich einstimmig für die Einholung dieses Gutachtens ausgesprochen. Die Bundesversammlung wird in der nächsten Sitzung darüber Beschluß fassen. In den Motiven des Ausschussberichts treten abweichende Ansichten hervor, wie sie schon bei der Einbringung des Antrags sich kundgaben. — Die holländische Angelegenheit wird auf der Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen stehen, denn die Mittelungen über das, was von Seiten der holländischen Regierung seit dem Bundesbeschluß vom 23. Decbr. vorigen Jahres zur Vervollständigung eines verfassungsmäßigen Zustandes geschehen, ist vorgestern den vereinigten Ausschüssen zugegangen und es ist die Anzeige hinzugefügt, daß man eben jetzt in Begriff stehe, auf der Grundlage des inzwischen gebotenen Provisoriums eine direkte Verhandlung mit den holländischen Insurgenten einzuleiten. — Die kurhessische Angelegenheit kam wegen der Verhandlungen, die darüber noch zwischen einigen Regierungen schweben, wiederum nicht zur Sprache. Inzwischen ist der Wortlaut der preussischen Denkschrift und des preussischen Votums bekannt geworden. Die nächste ordentliche Sitzung der Bundesversammlung wird auf den 10. Novbr., den Tag der Schillerfeier, gefallen sein; sie ist aus diesem Grunde auf den 12. Novbr. verlegt worden.

Nach dem „Frankf. Z.“ werden zwischen Wien und Kassel sehr detaillierte Verhandlungen über die Verfassungsangelegenheit gepflogen, als deren Ergebnis das österreichische Votum am Bunde zu betrachten sein würde.

Nach der „Spen. Ztg.“ betreibt die hannoversche Regierung beim Bundestage in Frankfurt ein Verbot des Nationalvereins von Bundestages wegen.

Lauterbach (Provinz Oberhessen), 1. Novbr. Der frühere Landtagsabgeordnete Diehm hier, welcher der Versammlung des Nationalvereins in Frankfurt beiwohnte und in denselben dann eingetreten ist, wurde, wie der „N. Preuß. Ztg.“ geschrieben wird, deshalb auch gerichtlich vernommen. Das Verhör, das er zu bestehen hatte, dauerte fast 4 Stunden.

Kassel, d. 30. Octbr. Bekanntlich wurde dem Buchdruckereibesitzer Hotop im Jahre 1855, als in Folge der Publikation des Bundespreßgesetzes den Buchdruckern aus gegeben wurde, sich um eine Konzession zu bewerben, diese nicht erteilt. Ein gesetzlicher Anhalt für dies Verfahren liegt nicht in dem erwähnten Gesetze und noch weniger in irgend welchem Landesgesetze. Hr. Hotop klagte lediglich dafür, daß im Jahre 1855 in seiner Dffizin ein Spottgedicht auf Herrn Hasenpflug gedruckt worden. Alle Bemühungen des Hrn. Hotop, sein Geschäft, das er auf 100,000 Thlr. Werth schätzte, zu retten, blieben erfolglos. Am Weihnachts-Heiligabend 1855 hatte er den Beschluß, des Ministeriums Hasenpflug empfangen, daß seinem Gesuch um eine Konzession nicht zu willfahren sei, und am 12. April, am Tage seiner silbernen Hochzeit, wurde ihm auf die Berufung um die letzte Instanz, die Gnade des Kurfürsten, ein abschlägiger Bescheid zu Theil. Auf eine Eingabe an die Ständeversammlung sprachen sich zwar beide Kammern entschieden zu Gunsten des Petenten aus und empfahlen dieselbe der Regierung dringend zur Berücksichtigung; aber gleichfalls vergeblich. Herr Hotop hat nun einen letzten Schritt geübt, und seine Sache vor den Bundestag gebracht, der sich voraussichtlich für incompetent in derselben erklären wird; obwohl ihm die Auslegung seiner Gesetze zusteht und er sich zu einer Erläuterung darüber veranlaßt sehen könnte, ob in der Bestimmung, daß zum Betriebe der Buchdruckerei eine Konzession nachgesucht werden müsse, die Befugnis den Regierungen verliehen werden sollte, schon bestehenden Buchdruckereien eine solche ohne Weiteres zu verweigern.

Mit seiner Beschwerde beim Bundestage hat Hr. Hotop zugleich das Gesuch um Herstellung eines Gerichtshofs verbunden, bei dem Klagen gegen Ausübung der Hoheitsrechte und der Verwaltungsbehörden angebracht werden könnten.

Wien, d. 3. Novbr. Die Besorgnis, daß der Kongress die Unsicherheit der Situation nicht heben, sondern nur, in eine andere Gestalt bringen“ werde, findet in der „Ost. Post“ heute eine längere Begründung, in welcher, die Kongresspolitik überhaupt „als eine neue in die Welt gekommene Krankheit bezeichnet wird, die unter den jetzigen Konstellationen auf den äußerst empfindlichen Organismus Europa's leicht sehr verberbliche Wirkungen machen könne.“ „In seltenen, außerordentlichen Fällen“, bemerkt das Blatt, „konnte und kann ein Kongress allerdings als stark und radikal wirkendes Mittel wohlthätige Folgen haben; zu häufig, ja fast regelmäßig angewendet aber wird ein solches Heilmittel selber zum Krankheitsstoff. Und dünkt, daß sich dies in Betreff der orientalischen Frage bereits bewiesen hat, und wir fürchten, daß die italienische Frage unter der Kongressur denselben schleichenden Krankheitsverlauf nehmen werde.“ Die Hälfte der vollbrachten Thatfachen in Italien soll der Kongress functioniren, die andere Hälfte aber verwerfen. Das eine Recht soll anerkannt werden aus Achtung vor dem Rechte; das andere, unmittelbar daneben stehende, völlig gleiche Recht soll umgestoßen werden aus — strategischen und Gefälligkeitsrücksichten. Und wenn das Vollbracht wäre, dann sollen den Staaten Italiens musterergültige Verfassungen diktiert werden und die Vollendung des Werkes soll endlich die Detroyierung einer italsensischen Bundes-Constitution sein. Fürwahr, ein äußerst umfangreiches, schwierig komplizirtes, im höchsten Grade problematisches Werk. Und wie viel Zeit wird es erfordern! Wenn der die Weltumde machende Brief Napoleon's III. ächt ist, und dem realen Inhalte nach kann er allerdings ächt sein, so stellt sich dem Geiste des Beherrschers der Franzosen die Sache allerdings einfach und leicht zu bewältigend dar; aber der Ton des Brief beweist zugleich, daß diese Anschauung eine rein theoretische ist. Die Dringlichkeit der Mahnung an Piemont verräth die Erkenntnis der großen praktischen Schwierigkeiten, und da das einzige Mittel zur Ueberwindung derselben, nämlich die Intervention, beharrlich abgewiesen wird, so kann der beschränkte Privatverstand, welcher die Angelegenheit mit nüchternem Blick von unten nach oben hin anschaut, wahrlich nicht einsehen, wie man auf solche Weise, sei es mit oder ohne Kongress, überhaupt zu einem praktischen Resultat gelangen zu können hoffen kann.“

Die österreichische Regierung ist für den ganzen Umfang des Reiches der deutschen Paktanten Convention beigetreten. Man kann also mit einer Paktante künftighin durch ganz Oesterreich reisen.

Italien.

Die Unterzeichnung der Protokolle und Friedens-Instrumente der züricher Konferenz ist wegen Verpätung der Ankunft des österreichischen Bevollmächtigten, Grafen Karolyi, noch immer nicht zu Stande gekommen. Auch löst die endgültige Fassung vieler Actenstücke noch auf Schwierigkeiten, deren vom Mistranten Oesterreichs und Piemonts fortwährend neue vorgeschoben werden. Wie dem „Norb.“ aus Zürich mitgeteilt wird, ist Sardinien nicht gesonnen, in dem französisch-sardinischen Instrumente die Vorbehalte wegen Mittel-Italiens aufzugeben, wie pariser Correspondanten desselben Blattes behauptet hatten. Da nun auch England in Betreff des Congresses Vorbehalte gemacht hat und Oesterreich wahrscheinlich gleichfalls mit Reserven auftreten wird, so werden die Congress-Mitglieder viele harte Nüsse zu knaden bekommen. Was den Conföderations-Plan anbelangt, so sind die unabhängigeren französischen Blätter mit ten piemontesischen darüber gleicher Ansicht, daß derselbe ein Ding der Unmöglichkeit sei, und die pariser „Presse“ findet sogar von dem französischen Programme nichts annehmbar für die Italiener, als die Nichtintervention. Mit der Conföderation, sagt die „Presse“ hinzu, habe Gioberti 1848 bereits einen misslungenen Versuch gemacht, dieselbe sei jedoch nicht für eine große Nation geeignet und auch dem Zeitgeiste nicht mehr angemessen. „Der italienische Bund“, sagt die „Presse“ boshaft hinzu, „würde höchst wahrscheinlich nur ein Abklatsch des deutschen Bundes, und diese Aussicht ist nichts weniger als verführerisch.“

Aus Paris schreibt der Correspondent der „Post“ vom 2. d.: Lord John Russell hat gestern oder vorgestern der Französischen Regierung eine wichtige Depesche zugesandt, in welcher er die Bedingungen, unter denen das Britische Cabinet den Congress beschicken will, auseinander setzt. Es werden diese Bedingungen vom Englischen Volke und von den Freunden Italiens auf der ganzen Erde gebilligt werden. Den Inhalt der Depesche wird die hiesige Regierung, wie ich vermuthet, der Oesterreichischen mittheilen, und wenn letztere sich wirklich zu einer neuen Politik in Italien verstehen will, so kann es weiter keine Schwierigkeiten machen, sich auf dieser Grundlage mit England und Piemont auf einem Congresse zusammen zu finden. . . . Der Brief des Kaisers Napoleon an den König von Sardinien war für die Oesterreichische bestimmt. Die Oesterreichische Regierung scheint den Wunsch ausgesprochen zu haben, daß die Welt mit den persönlichen Ansichten Kaiser Napoleon's vertraut gemacht werde. Und deshalb wurde der König von Sardinien vom Kaiser um die Veröffentlichung des Briefes gebeten (weßhalb denn durch den Pariser „Times“-Correspondenten?).

In Zürich ist endlich auch, wie der „Independance Belge“ aus Paris geschrieben wird, die Frage wegen der Klöster- und Kirchengüter in der Lombardei, über die zwischen den österreichischen und piemontesischen Bevollmächtigten so hartnäckig gestritten wurde, im österreichischen Sinne ausgeglichen worden, so daß diese Güter unangestastet bleiben und den in Piemont nicht geduldeten Orden eine Frist bewilligt wird, worin sie dieselben verkaufen und sich zurückziehen können.

In Mantua dauern die Verhaftungen fort. Die Municipal-Deputirten Colini Vater und Sohn, Boldini Onkel und Nefse, der Arzt Lodi und eine Anzahl von schätzbaren Personen sind verhaftet worden.

Eine Denkschrift, welche die Bewohner des Mantuanischen „an die Regierungen und Völker Europa's“ gerichtet haben, ist bereits mit 15,000 Unterschriften besiegelt.

Die „Gazette di Parma“ vom 28. Oct. meldet, daß die Säule, auf welcher man am 5. Oct. den Kopf des ermordeten Obersten Anviti aufgespannt hatte, niedergedrückt worden ist, und veröffentlicht ein aus diesem Anlasse von dem Intendanten an die Gemeinde-Behörde gerichtetes Schreiben. „Seit dem 5. October“, heißt es in diesem Schreiben, „war diese Säule ein Schandfleck geworden; sie erinnerte an eine abscheuliche That; die Bürger konnten nicht mehr an ihr vorübergehen, ohne sich erniedrigt zu fühlen; die Verletzung der Gerechtigkeit, der Humanität, der Freiheit zu fragen, haben Sie die Zerstörung derselben angeordnet. Dank, meine Herren, noch einmal Dank!“

Der national-italienische Verein hat sich unter der Präsidentschaft Garibaldi's constituirt. Seine Aufgabe ist Einheit Italiens unter dem constitutionellen Scepter des Papstes Savoyen.

Eine Brief-Depesche aus Bologna hat der Bischof von Rimini einen Brief veröffentlicht, in welchem er erklärt, niemals beleidigt, noch insultirt, noch verhaftet worden zu sein. Er sagt ferner, der freien Inspektion seines Bisthums seien keine Hindernisse in den Weg gelegt worden.

Nach französischen Berichten aus Florenz vom 28. October hat die provisorische Regierung Beweise eines Komplotts in Händen, das gegen sie angezettelt worden ist, und hat gleich in der folgenden Nacht sehr wichtige Verhaftungen in Florenz, Livorno, Pisa und Siena vorgenommen, um sich gleichzeitig der Häupter zu verschern, von denen die Ausführung des Planes abhing. Wie es scheint, sollte Sonntags, den 30. October, in allen Städten Toskanas im Namen der Regierung eine Proclamation ans Volk an den Mauern angeschlagen werden, worin sie auf ihre Macht verzichtete und dieselbe in die Hände der Municipalitäten niederlegte. Als Grund dieses Entschlusses sollte eine österreichisch-französische Expedition für die Wiedereinsetzung des Großherzogs angeführt werden. Um dieser vorzubeugen, sollte das Volk von Toskana die Wiedereinsetzung des Großherzogs selbst proclamiren. Die Verschworenen wollten sich dann der durch diese Proclamation erzeugten Ueberrassungen und aller Mittel für ihren Zweck bedienen, die ihnen zu Gebote standen. Unter den Verhafteten befinden sich der Advokat Andreozzi und die Herren Busi und Picchianti. Der Proceß gegen sie ist angeleitet, und das Urtheil wird nicht lange auf sich warten lassen.

Florenz, d. 29. Octbr. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten, B. Salvagnoli, schreibt man der „Allg. Zig.“, ist von seiner Rundreise in der Romagna nun endlich wieder hier eingetroffen. Auf die dortige Geistlichkeit scheint der Verfasser der „Indipendenza dell'Italia“ nicht sonderlichen Einfluß geübt zu haben, denn die Beispiele von Widerspenstigkeit der Priester gegen die Verordnungen der zeitwilligen Regierung mehren sich täglich. In einem Ort ganz nahe bei Bologna sollte ein Priester zu einer der piemontesischen Feierlichkeiten ein Aecum abhalten; er machte sich aber beim grauen Morgen davon, nachdem er seinem Kaplan aufgetragen, die Messe frühzeitig zu feiern, und dann die Kirche zuzusperrn. Die Ortsbehörde griff zu dem Zustunfsmittel, toskanische Militärkaplane aus Bologna zur Abhaltung der Feierlichkeit kommen zu lassen, die heute noch nicht vergessen haben, daß der florentinische Erzbischof bei der Fahnenweihe den toskanischen Soldaten vierhundert Medaillen mit der unbesetzten Maria vertheilte, um sie gegen österreichische Kugeln zu schützen. Die

widerspenstigen Priester sind vorläufig aus ihrem Kirchsprengel verbannt worden. Unter dem Heer der Liga suchen die Priester den Fahnenweid zu unterminiren. In der Gegend von Rimini sind ihrer drei auf einmal auf Grund solcher Beschuldigung verhaftet worden. Das Feld ist der Geistlichkeit jetzt nur noch in Neapel geöffnet. Der dortige Polizeidirektor Vossa hat sich mit dem hohen Klerus dahin verständigt, daß die Geistlichkeit an den Strafnedern dem Volk die Kommunikation des piemontesischen Königs und aller seiner Helfersbelfer predigen. So schreibt man der „Nazione.“

Turin, d. 1. Nov. Auf den Brief des Kaisers Napoleon hat Victor Emanuel, wie man mir sagt, einige herzhafte Worte geantwortet; aber seinem eigenhändigen Schreiben ist eine Denkschrift seiner Regierung beigelegt, worin die Unmöglichkeit der von Frankreich vorgeschlagenen Bedingungen nachgewiesen wird. Oesterreich, wenn es in die Besetzung von Mantua und Peschiera durch föderale Truppen willigt, würde dann auch Verona und Legnano lieber von föderalen Soldaten, als von rein venetianischen Truppen besetzt sehen. Venedig sei durch eine rein nationale Armee keine 14 Tage zu halten. Der König von Neapel wird keine Konstitution geben wollen, wie sie die Italiener wollen. Die Konföderation werde keinen nationalen Beschluß durchführen können, da sich weder Neapel, noch der Papst, noch Oesterreich und eben so wenig die etwa restaurirten Herzoge durch einen Beschluß des Bundestages gebunden fühlen werden. Es soll kaum ein Punkt im Briefe sein, der nicht auf eine praktische Unmöglichkeit stößt.

Afrika.

Der Pariser „Moniteur“ veröffentlicht eine Depesche des General Martimprey vom 30. Octbr. Sie ist aus dem Lager von Antoforel datirt und lautet ungefähre folgende Maßen: Die Beni-Snassen haben sich unter den von mir vorgeschriebenen Bedingungen unterworfen. Sie stellen Geißeln und zahlen Tribut als Genugthuung für ihre ungerechten Angriffe. Ich drang darauf, daß der Häuptling der Bergbewohner in mein Lager komme, um diese Bedingungen entgegen zu nehmen. Er versagte so eben mein Zelt. In vier Tagen werde ich die Angelegenheiten von Ufscha und sodann die von der Angades- Ebene und von den Sekhara-Abhängen in Ordnung bringen.

Lotterie.

Bei der am 5. Novbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 120. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 87,536; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 4045, 28,012 und 43,401; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3006, 19,146 und 47,200.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1939, 3139, 5584, 10,968, 12,630, 16,611, 17,756, 23,207, 29,607, 33,592, 36,952, 40,940, 43,626, 44,693, 44,736, 45,056, 47,207, 49,241, 49,550, 49,825, 52,371, 55,724, 64,578, 65,100, 70,645, 70,894, 73,769, 82,908, 84,094, 88,259, 88,819 und 99,885.

51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1453, 2264, 2700, 7980, 9648, 9998, 10,291, 13,794, 15,896, 16,129, 19,711, 26,460, 29,761, 30,241, 32,536, 37,201, 39,268, 41,489, 41,770, 43,468, 45,791, 48,470, 49,267, 51,409, 52,612, 59,493, 61,504, 61,962, 62,155, 62,206, 62,757, 62,825, 65,047, 65,094, 65,253, 70,788, 72,313, 72,353, 75,449, 75,513, 77,826, 78,788, 79,018, 79,179, 81,774, 82,827, 83,170, 85,089, 85,739, 85,924 und 91,451.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3375, 6971, 10,403, 10,622, 10,708, 12,431, 12,439, 14,959, 16,215, 16,422, 17,272, 18,630, 21,484, 22,972, 24,209, 24,425, 28,147, 30,780, 30,830, 35,004, 35,114, 37,193, 38,329, 41,277, 43,436, 43,979, 47,330, 47,667, 48,099, 50,127, 50,791, 54,579, 52,565, 52,840, 53,540, 53,992, 54,113, 54,294, 55,700, 55,973, 57,520, 61,222, 61,274, 61,558, 62,006, 62,147, 63,365, 63,791, 65,429, 65,870, 65,967, 67,416, 67,687, 68,366, 70,190, 70,720, 71,573, 74,128, 77,852, 78,498, 80,515, 81,646, 85,533, 86,803 und 90,793.

Verichtigung. In einigen Exemplaren der vor. Nr. ist unter den Gewinnen von 200 Thlr. statt 81,279 nur 81,270.

Singakademie.

Dienstag den 8. Nov. Vormittags 11 Uhr erste Probe mit Director im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Verkauf alter Acten u. Rechnungen.

In Folge der Allerhöchsten Orts angeordneten Einstellung der hiesigen Königl. Saline soll eine Quantität von circa 50 K. alter Acten, Rechnungen, Beläge u. theils zum Einkommen, theils als Makulatur, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Zu dem dieserhalb auf den 22. November d. J. im Zimmerschuppen auf dem hiesigen Bauhofe Vormittags 9 Uhr angeetzten Termine laden wir Kauflustige hiermit ein.

Köfen, am 28. October 1859.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Einige billige Häuser

von 800 R bis 3000 R sind zu verkaufen durch W. Gäbler in Schleuditz.

Stellungen suchen: 1 Mühlenknappe, 1 gewandter Mann in Schreib- und Rechnungswesen, als Aufseher u. s. w., mehrere Handlungscommis der verschiedenen Branchen, Dekonomie, Verwalter in jüngeren und älteren Jahren, 1 Dekonom als Verwalter ohne Gehalt, 1 Hofmeister, 1 Commis für ein Mülhengeschäft, mehrere Wirtschaftserinnen. Kostenfreie Zuweisung: A. Lüderig in Leipzig.

Mittwoch den 9. November er. Nachmittags 2 Uhr ist in der „Weintraube“ hier selbst General-Versammlung der Mitglieder unseres Vereins anberaumt, wovon wir diese sowohl als Alle, die ein Interesse an dem Gedeihen und der Wirksamkeit des Vereins nehmen, mit der Bitte ergehen in Kenntniß setzen, dieselbe recht zahlreich besuchen zu wollen. Geben Sie den 28. October 1859.

Directorium des Vereins zur Verhütung von Verbrechen. Gr. Seckendorff.

Große Wein-Auction.

Heute Vormitt. 10 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr und folg. Tage gr. Ulrichstr. Nr. 18 Fortsetzung der Auction von feinen Roth- u. Weißweinen im Auftrage der Herren C. G. Fritsch & Co. allhier. Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Acker-Verpachtung. Freitag den 11. Nov. Nachmittags 3 Uhr soll in dem Friedelshen Gasthofe zu Landsberg die in der dortigen Feldmark am Spießberg belegene, 8 Morgen große Ackerparcille des vormals Buzerschen Gutes, welche bisher der Dekonom Herr Püttmann im Pachte gehabt hat, aufs Neue verpachtet werden. Beschoren.

Ein Kutschwagen, vierfüßig, ganz verdeckt, noch gut erhalten, soll Donnerstag den 17. November Vorm. 11 Uhr auf dem Hofe Nr. 1 in Neuz bei Bettin a/S. meistbietend verkauft werden.

Für ein Material-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein gut empfohlener Commis gesucht. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Verpachtung

einer Kohlenformerei mit oder ohne Wohnung, Pferdestall und Böden, den 1. April zu übernehmen, Karzerplan Nr. 3.

Frischer Kalk zu haben Dienstag den 8. November bei Louis Kehnse, Clausthor-Vorstadt Nr. 9.

Alle in Leipzig an der Hauptstraße...

Schillerfeier.

Durchdrungen von der Größe und Erhabenheit des unsterblichen Heros der deutschen Nation, dessen Name unvergänglich und dessen herrliche poetische Schöpfungen keinem privilegierten Stande, keiner besonderen Gesellschaft angehören, sondern das Erbe und Eigentum des ganzen deutschen Volkes geworden sind, glaubt die **Hallsche Volksliedertafel** ihrerseits auch einen Tribut zu der

hundertjährigen Geburtstagsfeier Friedrich von Schillers

bringen zu müssen. — Indem nun zu dem eigentlichen Festtage (am 10. Noobr.) schon so manche Feierlichkeiten in verschiedenen Kreisen und auf so verschiedenartige Weise in Aussicht gestellt sind, so beabsichtigen wir — um allen Ständen Gelegenheit zu geben sich an unserer Feier zu beteiligen — am **9. November Abends 7 1/2 Uhr** in dem festlich geschmückten Saale des Hôtels zum „**Kronprinzen**“ eine **Vorfeier** in einfacher und würdiger Weise zu veranstalten, zu welcher wir alle Verehrer des großen erhabenen Dichters hiermit freundlichst und ergebenst einladen. — Das **Programm** enthält: Fest-Ouverture, Prolog, Lieder von Schiller und Anderen, eine längere Fest-Rede in zwei Abschnitten, Declamation und zum Schluß die herrliche Dichtung von Schiller: „Der Festgesang an die Künstler“, componirt für Männerchor und Orchester von Fel. Mendelssohn-Bartholdy.

Eintrittskarten à Person 5 $\frac{1}{2}$ sind zu haben: in der Musikalienhandlung des Hrn. **S. Karmrodt** (gr. Steinstraße), in der Tabackshandlung des Hrn. **Kizing** (am Markt), in der Hablerwaarenhandlung des Hrn. **Uhlig** (gr. Ulrichsstraße), in der Drechslerwaarenhandlung des Hrn. **Wfahl** (Leipzigerstr.) und in der Kommodwaarenhandlung des Hrn. **Paul** (Schmeerstraße). — Am Eingange des Saales à Person 7 1/2 $\frac{1}{2}$.

Der Reinertrag ist der deutsch-nationalen Schiller-Stiftung in Dresden zugebacht.

Nochmals freundliche Einladung! Der Vorstand der Hall. Volksliedertafel.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten der

Schiller-Feier

erhalte am Morgen des Festtages sehr bedeutende Quantum **fr. Toweler Kor-, Holsteiner und Royal-Whits.-Austern**, worauf ich Bestellungen zur prompten Lieferung von jetzt ab annehme.

Julius Riffert.

Stearin-Licht-Offerte

von **Julius Kramm**, Brüderstraße Nr. 17.
 Beste Stearin-Lichte II. à Pack 6 1/2 Sgr. — 4 Pack 24 Sgr.
 Beste Stearin-Lichte I. à Pack 7 Sgr. — 4 Pack 26 Sgr.
 Feine Milch-Kerzen à Pack 8 Sgr. — 4 Pack 30 Sgr.
 Feine Victoria-Kerzen à Pack 9 Sgr. — 4 Pack 33 Sgr.
 Extra feine Prima Stearin-Lichte à Pack 10 Sgr. — 4 Pack 36 Sgr.
 Bei Mehrabnahme notire Fabrikpreis.

J. Kramm.

Dreschmaschinen, Säcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenmaschinen, auch Getreideeinigungs-, maschinen und Ringelwalzen neuester Construction empfiehlt unter Garantie billigst

Franz Meyer,
 Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Grabkreuze, Grab-, Balkon- u. andere Gitter von Guß- und Schmiedeeisen, wovon die neuesten Modelle bereit liegen, empfiehlt billigst

Franz Meyer,
 Halle, Schmeerstr. Nr. 21.

Geachte Decimalwaagen, verschiedener Sorten, billigst bei

Franz Meyer, Schmeerstr. Nr. 21.

Offne Stellen.

1 Commis als Factor für eine Kurzwaaren-Fabrik u. 1 Hofausseher können Stellung erhalten. Näheres durch A. Kühne in Magdeburg, Waagestraße Nr. 7b.

(Gesuch.) Auf dem Rittergute Guldensfern bei Mühlberg a/Elbe wird zu Neujahr 1860 eine tüchtige, erfahrene und gut empfohlene Wirthschafterin gesucht.

Ein noch sehr brauchbarer Flügel ist für den billigen Preis von 30 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen Lauenberggasse 2 im Hinterhaus.

Einen abgeführten, brauchbaren Hühnerhund hat zu verkaufen der Forskaufer **Wegener** in Nietleben.

Die ersten großen Lüneburger Neunaugen, nebst schöne frische Spicktaale erhibt

J. Kramm.

Weintraube.

Heute Dienstag den 8. November:

VI. Abonnements-Concert. Humoresken II. Theil v. Biede.
 Anf. 3 Uhr. **C. John, Stadtmusikd.**

Kühler Brunnen.

Dienstag den 8. November
6. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.
 Symphonie (D) von Beethoven.
 Ouverturen etc. von Mehul — Mendelssohn — Weber.

Für Nichtmitglieder sind Billets à 5 $\frac{1}{2}$ in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt zu haben.

Passendorf. Mittwoch ladet zum Gesellschafts-Ball ein **Hertzberg.**

Zum Schillerfest empfiehlt **Schillerfeier** mit wohlgetroffenem Portrait à 3 $\frac{1}{2}$ **G. F. Bretschneider** am Waisenhaufe.

Aromatische Kräuterseife in ihren vorzüglichsten Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 $\frac{1}{2}$ **Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Sebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Musikaufführung in Börbig.

Zur Feier des Schillerjubiläums sowie des Geburtstags Luther's
 Donnerstag den 10. November d. J.:

- 1) Luther's Heidenlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“, für Solo- und Chorgesang mit Orchester charakteristisch bearbeitet von Langrock;
- 2) Schiller's Dichtung: „Die Glocke“, componirt von Romberg.

Local: **Fennigs Garten.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Langrock.**

Vorräthig bei **H. Karmrodt** in **Halle, Hamm, s'Lothe.** Polka-Mazurka für Pianoforte. 5 $\frac{1}{2}$.

— Schillerfest Marsch für Pianoforte 7 1/2 $\frac{1}{2}$.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich hierdurch:

Fanny Dieke,
Heinrich Starckloff.

Delitzsch, d. 5. Novbr. 1859.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Tochter **Auguste** mit dem Zimmermeister Herrn **Serrmann Wienkoop** aus Moegelin zeigt hiermit an **H. Walthers,** Zimmermeister.

Bitterfeld, den 6. Novbr. 1859.

Auguste Walthers,
Serrmann Wienkoop,
 Verlobte.

Berliner Börse vom 5. November. Die Börse war anfangs etwas belebter, nachher aber sehr geschäftlos bei übrigens meist guter Stimmung, nur österreichische Speculationseffecten wurden bis zuletzt lebhaft gehandelt. Preussische Fonds blieben im Ganzen unverändert bei regem Verkehr. Für Wechsel herrschte recht anmüthige Stimmung bei ziemlich umfangreichen Umsätzen, die meisten Course stellten sich höher.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. November. (Nach Wispeln.)
 Weizen — — — — — Gerste — — — — —
 Roggen — — — — — Hafer — — — — —
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 cSt. Trafl. 32 1/2 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 5. November.
 Weizen 2 $\frac{1}{2}$ — — — — — bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$.
 Roggen 1 = 27 1/2 = = 2 = 4
 Gerste 1 = 12 1/2 = = 1 = 21 1/2 =
 Hafer — = 24 = = 1 = — =
 Mühl pro Centner 12 1/2 $\frac{1}{2}$.
 Leinöl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$.

Quedlinburg, den 3. November. (Nach Wispeln.)
 Weizen 48 — 56 $\frac{1}{2}$ Gerste 30 — 37 $\frac{1}{2}$
 Roggen — — — — — Hafer — — — — —
 Weizen, der Centner 21 — 21 1/2 $\frac{1}{2}$.
 Raff. Mühl, der Centner 12 1/2 — 12 1/2 $\frac{1}{2}$.
 Leinöl, der Centner 13 $\frac{1}{2}$.
 Mühl, der Centner 11 1/2 — 12 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle am 6. November Abends am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll, am 7. November Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpiegel:
 den 5. November Abends 1 Fuß 6 Zoll,
 den 6. November Morgens 1 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 5. Novbr. Vorm. am alten Pegel 42 Fuß unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 5. November Mittags: 18 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts, d. 5. Novbr. A. Trimpler, Stückgut, v. Hamburg n. Halle. — Werner, Nebelsen, v. Hamburg n. Halle. — J. Pinje, Güter, v. Hamburg n. Halle. — G. Biener, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Kammmer, Güter, v. Hamburg n. Halle. — G. Lonne, Schwefel, v. Hamburg n. Budau. — Lb. Scheitler, Schwefel, v. Hamburg n. Trotha. — C. Reuter, desgl. — J. Mangelsdorf, Steintoblen, v. Hamburg n. Budau. — Chr. Kersten, desgl. — J. Widja, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts, d. 5. Novbr. Fr. Pape, Formsand, v. Halle n. Berlin. — G. Schüller, Salz, v. Schönebeck n. Berlin. — C. Kreyman, desgl. — A. Rewald, Badobst, v. Kupzig n. Hamburg. — W. Wade, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — G. Weber, desgl. — Fr. Schieferdecker, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — Chr. Wütker, desgl.

Magdeburg, den 5. November 1859.

Königl. Schleusenamt.

Telegraphische Depesche.

Wien, Sonntag d. 6. Novbr. Die „Oesterreichische Correspondenz“, an theils ungenaue, theils unrichtige Darstellungen ausländischer Blätter über Vorgänge zwischen den Organen der Regierung und einigen ungarischen Magnaten anknüpfend, spricht ihr Bedauern über die desfallsige Polemik österreichischer Journale aus. Die „Oesterreichische Correspondenz“ hofft, da jetzt Versöhnlichkeit und Wahrung geistigen Friedens zwischen den Volksstämmen Oesterreichs ein Hauptbedürfnis sei, daß diese Ueberzeugung sich Bahn brechen werde.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 29. Octbr. Der „Invalide“ kommt wieder einmal auf die „süße, friedliche und katzenblütige Bewegung der Deutschen“ zu sprechen. Der Antagonismus der beiden deutschen Großmächte müsse früher oder später zu einem Kampfe führen, dessen Resultat nicht abzusehen sei. Oesterreich sei keine deutsche Macht, nur seine künstliche und egoistische Politik vermochte nach den Jahren 1814 und 15 um sich eine Gruppe deutscher Herrscher zu bilden; dagegen blickten alle, denen die Zukunft Deutschlands theuer war, auf Preußen, „die rein deutsche Macht“, als auf ihre einzige Stütze und Hoffnung. Die heimliche Feindschaft Oesterreichs gegen Preußen sei nach dem italienischen Kriege in eine neue Periode getreten. Die eisenharte Bewegung nehme rasche Verbreitung und könne sehr folgenreich werden. Oesterreich stelle sich ihr überall entgegen, weil ihr Erfolg es der bisherigen Rolle in Deutschland berauben würde. „Aber früher oder später muß die Reform Deutschlands zur Wahrheit werden, weil die jetzige Lage desselben eine unnatürliche ist: eine Gruppe von Mächten, die keine Macht bilden — Völker eines Stammes, die keine Nation bilden. Sie müssen zu einem Ganzen sich vereinigen und eine Macht von junger Kraft, eine Macht des Fortschrittes und der Civilisation an ihrer Spitze haben, nicht eine Macht, die vom Egoismus und von veralteten Ideen geleitet wird.“

Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 26. October, wird telegraphisch von Marseille, d. 2. Nov., noch gemeldet, daß der neue Großvezier, um die Finanzen und den Kredit der Türkei wieder herzustellen, dem Divan eine Anleihe vorgeschlagen habe, an welcher alle Städte des Reiches sich durch auf ihre Namen geschriebene Renten-Coupons betheiligen sollen. Auch soll der Großvezier vom Sultan verlangt haben, daß über die Verwaltung Riza Pascha's eine Untersuchung eingeleitet werde.

Afrika.

In der Meerenge von Gibraltar geht es sehr lebhaft zu. Zwischen französischen und englischen Seeleuten soll es sehr häufig zu Reibereien und Thätlichkeiten kommen; die Spanier und Franzosen vertrauen sich dagegen sehr gut mit einander. Die hiesige Regierung hat dem spanischen Kriegs-Ministerium sämtliche französische hydrographische Aufnahmen über die Meerenge von Gibraltar und die anstoßende marokkanische Küste zur Verfügung gestellt. Eine bedeutende Quantität verschiedenartigen Kriegsmaterials ist von Frankreich nach Algier abgegangen. Spanien bezieht in Folge früher abgeschlossener Lieferungs-Verträge einen Theil seiner Kriegsbedürfnisse aus französischen Fabriken, wie Marokko aus englischen. Nur ist für die letzteren, nach erklärtem Blockade-Zustande, die Ablieferung etwas schwieriger, als für die französischen Fabrikanten. Uebrigens soll die Cholera in Algerien sehr stark herrschen; man spricht von zwei spanischen Generalen, die ihr bereits zum Opfer geworden wären.

Der Madrider Correspondent der „Independence Belge“ meldet, daß der Kaiser von Marokko bei allen europäischen Mächten wegen des Krieges, womit er von Spanien heimgesucht werde, Protest bereits erhoben habe, oder zu erheben im Begriff stehe; in diesem diplomatischen Akt erklärte der Kaiser, daß zwischen ihm und der Königin von Spanien existierende Zerwürfniß wäre leicht durch gütlichen Vergleich zu schlichten gewesen, wenn Spanien seine Ansprüche nicht täglich gesteigert hätte; er, der Kaiser von Marokko, würde Spanien frei gestellt haben, wie es Frankreich thue, die rebellischen Stämme selbst zu züchtigen, über die es Grund zu Beschwerden habe; statt dessen habe Spanien ihm den Krieg erklärt, und es bleibe ihm nun allerdings nichts weiter übrig, als Truppen ins Feld rücken zu lassen und Gewalt mit Gewalt zu erwidern.

Eine Privat-Correspondenz aus Madrid vom 31. Oct. in Pariser Blättern meldet: „Aus Correspondenzen aus Ceuta ist eine große Parteilichkeit der Engländer für die Marokkaner ersichtlich. Zu Tanger sieht man englische Offiziere in Uniform die Aufstellung der Batterien leiten, sie üben die marokkanische Artillerie im Schießen, und es scheint fogar, daß jüngst mehrere in den Marokkanern bis in die Nähe von Serrallo bei Ceuta kamen, um das Terrain aufzunehmen.“ — Zu Tanger erwartete man einen Bruder des Kaisers mit zahlreicher Infanterie und Reiterei.

Vermischtes.

— Berlin. Von Herrn Schäfer (Commandantenstraße 50) ist für das größere Publikum so eben ein interessanter Apparat erbaut worden. Derselbe hat den Zweck: eine telegraphische Kommunikation in der Art herzustellen, daß mittelst desselben durch Anwendung

der Stenographie von einem Orte zum anderen telegraphirt werden kann. Durch Realisirung dieser Kurzschrift würden die telegraphischen Depeschen zweifelsohne weit schneller und zugleich viel billiger hergestellt werden können, als bei dem jetzigen Modus.

— Laut telegraphischer Nachricht an die seltener Ober-Post-Direction ist der Postdampfer Nagler am 2. d. Mts. Morgens 3 Uhr bei Deroe gestrandet. Passagiere und Mannschaft sind gerettet worden. Der Nagler ist ein eisernes Räderdampfschiff; er wurde im Jahre 1853 in England für Rechnung der preussischen Postverwaltung gebaut, hat 220 Pferdekraft und ist 289 Last groß. Er war unbeskritten das beste und schnellste Dampfschiff der ganzen preussischen Marine. Zur Zeit der Strandung wehte ein rasender Sturm und das Schiff befand sich in einem dicht mit Klippen besetzten Fahrwasser. (Der Strandungsort Deroe liegt zwischen der schwedischen Küste und der Insel Deland NW. von Grankulla Leuchthurm.) Die Ladung bestand, so viel bis jetzt bekannt, aus ca. 50 Wspl. Roggen, 300 Str. Kupfer und einer Partie Stangen Eisen. Sie ist nur zum Theil hier versichert. Das Schiff selbst fährt wie alle Staatsschiffe ohne Assurance.

— Wiesbaden, d. 3. Nov. Man wird sich erinnern, daß im Laufe dieses Sommers an der hiesigen Spielbank von einem Fremden falsche Geldrollen gegeben und gegen echtes Gold umgewechselt worden sind. Als man den Betrug entdeckte, hatte sich der Betrüber desselben mit seiner Beute bereits von hier entfernt; man konnte jedoch bei der Bank genau das Aussehen der Person, von welcher der Betrug verübt worden war. Der Fremde konnte der Verführung nicht widerstehen, zur Wiederholung seiner Manipulationen hierher zurückzugehen. Er wurde erkannt und sofort verhaftet. Man fand in seiner Wohnung eine Anzahl falscher Fabricate, die Apparate dazu und eine ansehnliche Summe baaren, aber echten Goldes. Der Fremde, mit Namen Nebel, erwies sich als Belgier von Geburt, der in letzter Zeit im Großherzogthum Baden wohnte.

— London, d. 3. Novbr. Der „Great Eastern“ hat gestern Holyhead bei schönem Wetter verlassen, kann demnach, wenn Alles nach Wunsch geht, morgen in Southampton eintreffen. Ein Gerücht, daß er im Hafen von Holyhead während der letzten Stürme bedeutend beschädigt worden sei, beruht auf einem Irrthume. Uebrigens verdient bemerkt zu werden, daß er gar nie in den Hafen hineinkam, sondern unterhalb des Wellenbrechers liegen mußte, wo er allerdings gegen einen Sturm wie der der letzten Woche wenig gedreht war, und wo ihm der große Wellenbrecher, der den Hafen gegen die Seeleite abschließt, allerdings nicht den geringsten Schutz bieten, wohl aber sehr gefährlich werden konnte. Auch vor Plymouth lag er außerhalb, nicht innerhalb des Wellenbrechers, d. h. vor, nicht in dem Hafen. Es wurde ja, noch während er im Bau begriffen war, hervorgehoben, daß es außer Milford Haven (in Wales) kaum einen Hafen in England gebe, in dem das Riesenschiff Unterfunkt finden könne, und jetzt, wo es nach Southampton kommt, wird es sich der Stadt auch nur bis auf anderthalb Meilen nähern können. — Vom verunglückten „Royal Charter“ sind im Laufe des gestrigen Tages wieder 4 Leichen an den Strand gespült worden; im Ganzen bis jetzt 45, was sehr wenig ist, wenn man bedenkt, daß er gegen 500 an Bord hatte, und so nahe an der Küste gescheitert ist. Seine reiche Geldfracht zu retten ist noch immer Hoffnung vorhanden; denn was von Geldsätzen bisher ausgeworfen worden ist, war Eigentum einzelner Passagiere und gehörte nicht zum Frachtgut, das in einer starken Eisenkiste eingeschlossen, vielleicht noch besammen zwischen den Felsen auf dem Meeresufer liegt und von Tauchern aufgefunden werden kann.

— Der telegraphischen Verbindung von Konstantinopel mit Alexandria ist das Schicksal nicht gewogen. Denn wieder ist das Kabel gerissen, als man die gefährlichsten Stellen längst überwunden hatte. Siebenzig Meilen desselben waren von Cambia aus glücklich durch die Unternehmer (Newall u. Comp.) versenkt, als es sich plötzlich zeigte, daß die Isolirung schadhaft geworden sei. Darauf hin mußte mit der weiteren Versenkung einggehalten werden. Wirklich wurde etwa 20 Seemeilen nach rückwärts die schadhafte Stelle ausfindig gemacht, doch als das Kabel hart an derselben herausgewunden werden sollte, riß es in einer Tiefe von etwa 1500 Faden, und damit war der weiteren Versenkung vorerst ein Ende gemacht.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 26. October u. 2. November.
Dr. Giebel spricht nach einleitenden Bemerkungen über den anatomischen Bau mit Zugrundelegung einer eben erschienenen Monographie von Molin über die Verbreitung und Classification der Fadenwürmer. Es sind davon gegenwärtig 152 Arten bekannt, welche in 66 Säugethieren, 133 Vögeln, 25 Amphibien, 11 Fischen und verschiedenen niedern Thieren scharmergen. Ihre Gruppierung beruht auf die Beschaffenheit des Mundes, der Lippen und der daran befindlichen Bewaffnung.

Dr. Zschernberg spricht über die höchst interessante Entwicklung der Madenwürmer (Melos). Ein kleines Thier, welches man im Frühjahr auf allerlei, besonders wilden Birnen antrifft und früher als „Birnenlaus“ beschrieben hatte, wurde später für die Larve der genannten Käfergattung erkannt; wie aus ihr aber der Käfer selbst wurde, wußte man nicht, sondern vermutete nur, daß die weitere Entwicklung in einer hohlgefüllten Bienenzelle vor sich gehe. Vor einigen Jahren gelang es den unermüdeten Forschungen des Engländers Newport, mehr Licht über den höchst abnormen Gergang dabei zu verbreiten und noch später dem Franzosen Fabre, die Beobachtungen jenes zu vervollständigen. Nach Fabre geht die vermeintliche Birnenlaus von der Birne fort und auf das von ihr gelegte Ei in dem Augenblicke, wo dies den Grund zu ihrer Nachkommenchaft legt; sie verzehrt dasselbe und zwar als ihre erste Kost, wird dann zu einer zweiten, einem Englinge nicht unähnlichen Larve, welche sich mit dem in der Zelle vorgefundenen Honig großfüttert. Erwachsen, häutet sich diese zweite Larve und wird zu einer fusellosen, unbeweglichen Puppe, Pseudo-Chryse solida genannt. Nach einiger Zeit häutet sich diese abermals, und eine dritte, der

zweiten an Gestalt sehr ähnliche Larve kommt zum Vorschein. Diese dritte Larve endlich wird zur eigentlichen Puppe, in der man, wie bei allen Käfergruppen, die Gestalt des vollkommenen Insekts in der Anlage deutlich erkennen kann. Die dritte Larvenform fand Fabre zwar nicht, wohl aber ihre Haut an der Puppe und sie selbst bei einem andern, weniger gekannten Käfer (Sitaris humeralis), dessen Verwandtschaftsgeschichte und früheren Stände so mit denen der Melos übereinstimmen, daß ihre Verhältnisse bei weiterer Käfergattung mehr als eine bloße Vermuthung ist. — Hr. Giesel nimmt hierbei Gelegenheit auf Levidia's neueste Untersuchung aufmerksam zu machen, nach welcher der von den Nahrungsmitteln und einigen andern Käfern bei der Verührung auf der Körperoberfläche hervortretende Saft kein eigentliches Drüsensecret, sondern das Blut dieser Insekten ist.

In der zur Feier des Stützungstages gehaltenen Sitzung am 2. November schloß Hr. Giesel die Säugethierefauna der einzigen bis jetzt bekannten mittelalterlichen Knochenlagerstätte Nordamerica's im Nebrasterritorium. Die einzelnen dort vorkommenden Gattungen stets mit den europäischen verglichen, kommt er zu dem Schluß, daß Nordamerica während der miocänen Schöpfungsepoche denselben Charakter in seiner Säugethierbevölkerung besaß wie Europa und dieselbe von der gegenwärtigen nordamerikanischen verschiedener ist, als von der altweltlichen überhaupt. Die für ausschließlich eigenthümlichen Gattungen sind nur solche, welche in der miocänen Epoche Europa's ganz entchiedene Vertreter haben. Das Vorkommen von Pferd, Elefant, Nashorn, Hypotherien, ächten Ratten und Stachelschweinen wird als besonders interessant und neu hervorgehoben. — Nach diesem Vortrage vereinigen sich die Anwesenden zu einem gemeinschaftlichen Abendessen.

Gesetz-Sammlung.

Das am 5. Novbr. ausgegebene 41. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5136, die Verordnung wegen Abänderung des Vereins-Zolltarifs. Vom 29. Decbr. 1859; unter

Nr. 5137. Den Allerhöchsten Erlaß vom 26. August 1859, betreffend das Rechtsverhältniß der zu Entlohnungsprüfungen berechtigten Real Schulen; und unter Nr. 5138. Den Allerhöchsten Erlaß vom 16. September 1859, betreffend die Genehmigung zur Verfertigung und Benutzung einer für den Locomotivbetrieb einzustellenden Eisenbahn von den Jochen „Vereinigte Hannibal“ und „Vereinigte Constantin“ nach der in den Bahndist. Serne der Bahn-Windener Eisenbahn einmündenden Kohnsbahn der Jode „Stamroad“.

Fremdenliste.

Angekommen am 20. bis 7. November.

Kronprinz. Hr. Major im 20. Inf.-Reg. v. Bosse a. Torqu. Hr. Gutsbef. v. Münchhausen m. Sohn a. Herrenhofschloß. Hr. Ernest, Sängin a. Weimar. Frau Majorin v. Neumann m. Fam. a. Krut. Die Hrn. Kauf. Koch a. Berlin, Schmidt a. Hamburg, Narwedel u. Hilbrandt a. Meise, Nennis-

mann a. Remscheid, Bassenje a. Leipzig. Hr. Hotel. Rieme a. Hamburg. Hr. Sawlin. v. Stark a. Kassel. Hr. Rittergutsbes. Winter a. Wolfsgrün.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Zell a. Dresden, Braunkel a. Bremen, Seife a. Magdeburg, Weide a. Jerslow, Bernes a. Rathenow, Sachs u. Linke a. Berlin. Hr. Bartil. Kinder a. Köln. Hr. Jnp. Gerin a. Rochlitz. Hr. Gaud. Keller a. Augsburg. Hr. Fabrik. Wennele a. Neustadt.

Goldner Ring. Hr. Reg. Rath v. Korff a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Berninghaus a. Hagen, Schindler a. Leipzig, Heintz a. Dortmund, Schmidt a. Elberfeld, Grobmann a. Magdeburg, Herdgen a. Braunschweig, Rumpf a. Hannover, Friedrichs a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Rudolph a. Mauen.

Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Rarbach a. Dresden. Hr. Defon. Graun a. Sangerhausen. Hr. Mühlbes. Seigelbach a. Liebenwerda. Hr. Partik. Bieme a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Vorkmann a. Brandenburg, Lessing a. Berlin, Ulrich a. Mainz, Schneider a. Bremen, Jordan a. Elbing, Gerlach a. Giesebitz.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Becker m. Sohn a. Leipzig, v. Kleist a. Plessau. Hr. Geh. Justizrat u. Kammerherr v. Seebach a. Weimar. Hr. Landchaftsrath v. Bülow a. Strelitz. Die Hrn. Kauf. Ellon a. New-York, Haujen a. Hamburg, Landow u. Stüger a. Leipzig, Paul a. Burg.

Schwarzer Bär. Die Hrn. Kauf. Dittmar a. Weidwitz, Reisenstahl a. Bernburg, Hohn a. Rhena. Hr. Stellmachernstr. Göbjer a. Meitin. Hr. Wandwaarenhdlr. Bernhardt a. Leinefelde.

Goldne Kasse. Die Hrn. Kauf. Wunzel a. Langensalza, Weber a. Stolberg a. Gatz, Berthold Pfist a. Freiburg i. Schlef. Hr. Defon. Neubert a. Worsche. Hr. Landwirth Becker a. Jersb.

Goldne Kugel. Die Hrn. Kauf. Kränkel a. Leipzig, Krufe a. Weisenfels, Müller a. Naumburg, Ruprecht a. Eisenach. Hr. Rentant Balthar a. Delitzsch. Sperrfängerin Weber u. Hr. Schausp. Bertram a. Leipzig. Hr. Pastor Raabe m. Fam. a. Kretzba.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Major v. Rauchhaupt u. Hr. Graf v. d. Schultenburg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Fabrik. K. u. A. Franke u. Ringe a. Neustadt a. d. O. Die Hrn. Kauf. Königsberger a. Fürth, Pfeifferer a. Leipzig, Kellermann a. Mühlhausen, Gladig a. Reichenbach. Frau Müller m. Gesellschaften a. Leipzig. Hr. Stud. jur. Kömmer a. Jena.

Preussischer Hof. Die Hrn. Geschäftl. Hugo m. Frau a. Kallmüdt b. Mühlhausen. Die Hrn. Kauf. Wittina a. Magdeburg, Schlegel a. Mühlberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	331,41 Par. L.	331,12 Par. L.	333,12 Par. L.	331,98 Par. L.
Winddruck . .	3,16 Par. L.	3,63 Par. L.	3,59 Par. L.	3,46 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit	79 pGt.	63 pGt.	72 pGt.	71 pGt.
Luftwärme . .	7,9 G. Rm.	12,4 G. Rm.	10,6 G. Rm.	10,3 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem eine Stelle des Magdeburgerischen Freirechts bei hiesiger Universität, deren Colatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zusteht, vakant geworden ist, fordere ich im Auftrage der gedachten Ritterschaft berechnete Bewerber auf, sich unter Ueberreichung

- eines Schulzeugnisses der Reise in beglaubigter Form;
 - eines den Anforderungen des Quästor-Reglements der Universität entsprechenden Beurtheilungszeugnisses, welches, falls es von einem geistlichen Oberen oder dorfgerichtlich ausgestellt worden, beglaubigt sein muß;
 - eines Geburtsattestates;
- bis spätestens den 12. v. Mts. schriftlich bei mir zu melden, und bemerke ich, daß nur solche Studirende Anspruch auf die Stelle haben, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind.

Halle, den 2. Novbr. 1859.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroppigk.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle, I. Abtheilung,
den 4. November 1859 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Adler- und Wollwaarenhändlers **Wilhelm Seyfert** hier, alleinigen Inhabers des unter der Firma **Fr. Seyfert** hier, Leipzigerstraße Nr. 12, betriebenen Geschäfts ist der kaufmännische Konkurs im abgetzlenen Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. November 1859 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 17. November d. J. Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegebun, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zah-

len, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. December d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 5. December d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsveronals auf den 22. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wilke, Nieme, Fritsch, Goedecke, Schede, Fiebiger, v. Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Verkauf

eines bei Halle auf dem Weg nach Siebich einstein belegenen Landhaujes, im Schweißerthyl erbaut, geschmackvoll eingerichtet, und mit einem 1 1/2 Morgen großem Garten umgeben, ist mir übertragen worden. Kaufstiehaber wollen sich an mich wenden.

Halle, den 4. November 1859.
Nieme,
Justiz-Rath.

Mein Bohnhaus, welches zur Schlächtereier und zur Ackerwirtschaft eingerichtet ist, ist zu vermieten oder mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

Eönnern, den 5. Novbr. 1859.
Andreas Heinrich.

Bücher-Auction in Jena

den 29. November 1859.
Gemeines und Sächsisches Recht. — Medicin (auch Homöopathie) und Naturwissenschaften. — Biographie, Geschichte, Reisen, gute Romane. — Kupferwerke und einzelne Stücke.

Kataloge sind durch jede Buchhandlung zu erhalten.
Jena, den 31. Octbr. 1859.
Fr. Frommann.

In einer nicht unbedeutenden Fabrikstadt des Herzogthums Sachsen ist ein schönes Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Scheune, Pferdehstall ic. und circa 2 1/2 Morgen Gartenland veränderungs halber sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zum Betriebe der Defonomie sowohl, als zur Anlage einer Fabrik, Gerberei oder Färberei, da das eine Wohnhaus erst vor einigen Jahren neu erbaut und von fließendem Wasser umgeben ist. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Die Zeichnung und Beschreibung des Grundstücks liegt bei mir zur Einsicht bereit und erhalten Kauflustige auf frankirte Anfragen nähere Auskunft durch das Geschäfts-Büreau von **Theodor Bücher** in Jena.

Bei **Zeit & Comp.** in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Einleitung in das System des preussischen Civilrechts

von **Dr. Ludw. Ed. Seydemann,**
Königl. Preuss. Geh. Justizrath und ordentl. Professor der Rechte an der Universität Berlin.

Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage des Grundrisses.

Erste Lieferung.
Gr. Octav. 8 Bog. Elegant broch. Preis 24 Ngr.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin in einer bedeutenden Landwirthschaft, im Kochen, Mollenwesen und Viehzucht genau bewandert, sucht zu **Neujahr 1860** Stellung auf einem Gute in der Nähe von Halle a/S., woselbst das Nähere Leipzigerstr. Nr. 9, 1 Et. hoch, zu erfragen.

Puppenköpfe in allen Größen billigst bei **Gustav Ferber,** große Steinstraße 72.

Wichtig für Leihbibliotheken, Leserkreise und Bücherliebhaber!

Durch alle Buchhandlungen sind, so weit der Vorrath in der Verlagehandlung von Otto Janke reicht, und nur auf sechs Wochen, folgende getragene Werke zu nachstehenden wohlfeilen Preisen zu beziehen:

	Ladenpreis.	Herabgesehter Preis.
	Rthl. Sgr.	Rthl. Sgr.
W. Meris, Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. 5 Bde.	7	2 20
— Itegrimm. 3 Bde.	5	1 20
— Dorothee. 3 Bde.	6	1 20
— Die Hofen des Herrn von Bredow. 1 Bd.	2 1/2	— 10
Th. Mügge, Neue Romane. 4 Bde.	6	1 25
Keller, Der weibliche Majoratserbe. 2 Bde.	2	1 —
Wachenhufen, Der neue Polykrates. 3 Bde.	5	1 15
— Armand. 2 Bde.	2 7/8	— 20
— Rom und Sahara. 4 Bde.	6	2 —
Söhren, Die Brautschau. 2 Bde.	2	— 20
Goldammer, Schloß Kuckersfels. 1 Bd.	1	— 10
Th. Mundt, Neue Romane. 2 Bde.	3	1 —
H. Smidt, Zu Wasser und Land. 3 Bde.	4	1 15
Der Utopier. Roman. 1 Bd.	1	— 10

Sämmtliche Werke (Ladenpreis 51 Thlr.) herabgesehter Preis 17 Thlr. 5 Sgr. zusammengekommen für 12 Thlr.

Eeben ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle und Calbe a/Saale** zu haben:

Garibaldi,

seine Jugend, sein Leben, seine Abenteuer und seine Kriegsthaten.

Eine unparteiische Schilderung nach den besten Quellen von E. v. Alvensleben. Mit Portrait. 2te vermehrte Aufl. Weimar, Voigt. Geh. 15 Sgr.

Gutsverpachtung.

Die zum Nachlasse des Rittergutsbesizers **Peter Herrmann Vogt** gehörige Dekonomie des Ritterguts **Löbzig** bei Naumburg a/S. soll mit Ausschluß der Mühle und 5 Morgen 109 □ Ruthen Feld und Lehmde, die zur Mühle geschlagen sind, in dem **auf den 16. December d. J. Vormittags 11 Uhr**

im Gasthose zum sächsischen Hofe zu Naumburg anberaumten Termine auf 12 hinter einander folgende Jahre vom 1. Juli 1860 bis dahin 1872 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Nach den Vermessungen der daselbst beendigten Separation besteht das Areal in **657 Morgen 127 □ Ruthen Feld, 71 9 Wiesen, 21 127 Lehmde**, theils mit theils ohne Obstanzpflanzungen,

ferner in **2 Gemüse- und einem Obstgarten und 4 Fischteichen** von verschiedener Größe. Die Pachtbedingungen können bei dem königl. Preuss. Justizrath, Rechtsanwalt und Notar **Herrn Franz** in Naumburg eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren erlangt werden.

Zur Annahme der Pachtung ist, da der Pächter das gesammte Guts-Inventarium käuflich zu übernehmen hat, die Summe von 14 bis 15 Tausend Thaler erforderlich, und haben die Bietungsbefähigten über den Besitz eines so hohen Vermögens sich im Termine auszuweisen. Unter den 3 Meistbietenden wird die Wahl vorbehalten.

Löbzig und Gösen, den 25. Oct. 1859. Altwine verw. Vogt. H. Vogt.

In meinem Hause, Brüderstraße Nr. 16, ist das Logis, welches gegenwärtig von Herrn **Hauptmann v. Welschitz** bewohnt wird, zum 1. April 1860 zu vermieten. **Carl Saring.**

In Strau am hohen Petersberge ist ein Haus mit Laden, welches gegenwärtig 75 Rthl. Miete trägt, durch **Herrmann Wöppler** in Halle zu verkaufen. Dasselbe ist passend für jeden Professionisten oder Gewerbetreibenden, auch kann die Hälfte der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Ein großes fettes Schwein ist zu verkaufen **Rannische Straße 9.**

So eben erschien und ist in der **Anton'schen Sortimentsbuchhandlung in Halle** zu haben:

Kurfürst Friedrich der Erste von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg.

Ein deutsches Fürstenbild

von **Dr. Ludwig Gahn**, k. Geh. Reg. Rath. gr. Svo. geh. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.

(Verlag von **Wilhelm Herz in Berlin**.)

Diese neueste Arbeit des Verfassers der „Geschichte des Preussischen Vaterlandes“ und „Friedrich des Großen“ schildert das für die brandenburgische wie für die deutsche Geschichte bedeutungsvolle Leben des hochberzigen Fürsten, mit welchem die Hohenzollern zuerst in die Geschichte Norddeutschlands eintreten. Nach einer Darstellung der Entwicklung des Burggrafthum Nürnberg giebt die Schrift ein Bild von der umfassenden Thätigkeit Friedrichs im deutschen Reich, welche nach den neuesten Forschungen der wahrhafte Grund seiner Verurteilung für Brandenburg gewesen ist. Die denkwürdigen Kämpfe mit der Kutowschen Partei werden dann eingehend dargestellt. Der spätere Theil des Buches enthält vorzüglich Friedrichs rastlose und ehrenvolle Wirksamkeit in den deutschen Anlegenheiten, sein großer Einfluß beim Congress von Aachen, seine unermüdete Theilnahme an den Justizentwürfen und für die endliche Besiegung des verwerflichen Streites. Die Schrift zeigt, wie schon an der Wiege des Brandenburgischen Staates durch einen bedeutungsvollen Fingerzeig der Geschichte, Preussens Beruf für Deutschland klar angekündigt ist.

Lieder-Concordanz

über die gebräuchlichsten evangelischen Kirchenlieder, bearbeitet von **G. Bollert, D. v. Cölln, F. Eger, B. Stein, K. Domcandidaten.**

Mit einem Vorwort von **Dr. W. Hoffmann**, General-Superintendent zc.

gr. Svo. geh. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.

(Verlag von **Wilhelm Herz in Berlin**.)

Die Lieder-Concordanz wird zu den unentbehrlichen Handbüchern des Geistlichen bald gehört werden, aber auch für die Zwecke des Unterrichts und für den Privatgebrauch sehr willkommen sein. Zu den gebräuchlichsten Kirchenliedern ist ein Vers, ein Wort, ein Strophen-Register und damit dem Gedächtniß eine lang entbehrete Unterstützung gegeben; der Anhang: Vertheilung der Lieder auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres erhöht die Brauchbarkeit des Werks. Auf Uebersichtlichkeit bei der Einrichtung des Drucks, und auf einen billigen Preis, um die weiteste Verbreitung zu erleichtern, ist eine besondere Sorgfalt gewendet.

Am 15. November

findet die **6te große Geldverloosung** der von der **k. bayr. Bank** garantirt und von der **Kreisstadt Ansbach** errichteten

Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens-Lotterie

statt. Jedes Loos muß einen Treffer erhalten, welcher nicht weniger als fl. 8, wohl aber auch **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000** zc. sein kann und bleibt stets an Werth und wiederverkäuflich.

Diese Lose sind à Thlr. 5 einzeln und bei Abnahme von 10 Stück à Thlr. 4 2/3 zu beziehen durch die concessionirte Effectenhandlung von **Jacob Strauss in Frankfurt a/M.**

Ein Laboratorium-Diener

wird gesucht für die agricutur-chemische Versuchstation zu **Salzmünde** bei Halle. Monatlicher Gehalt **10—12 Thlr.** bei freier Wohnung. Nur solche wollen sich melden, die beim Militär gedient, ungefähr **30 Jahr** alt und unverheirathet sind und ihre bisherige Thätigkeit durch Zeugnisse ausführlich belegen können.

Musiker-Gesuch.

Ein guter **Trumpeter**, der auch ein Streichinstrument spielt, ein **Flötsist**, der noch auf einigen Instrumenten gut bewandert ist, ebenso ein guter **Clarinettist**, können sofort dauernde Stellung finden beim **Bergbauhospizen-Chor** in **Dörlau**. **F. Liebing, Vorspieler.**

1200 Thaler werden sofort oder am **1. Januar 1860** auf gute Hypothek gesucht. Näheres beim **Kastellan Kunkol** auf dem Rathshaus.

1400 Rthl. sichere Ackerhypothek sollen mit **20 Prozent Verlust** sofort cedirt werden. Näheres durch den **Secretair Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Ein **Juchshute**, 11 Jahr alt, gesund und wohl geritten, steht zum Verkauf. **Naumburg a/S., gr. Marienstr. 193.**

Ein Oberbrenner

kann zum sofortigen Antritt **sehr gute Condition** erhalten durch **C. Reinboth in Eilenburg.**

Eine Wassermühle,

ganz neu, mit besser Construction, 2 Mahlgängen nebst circa 9 Morgen Acker und Wiese, in vorzüglicher Mahlage, für den Preis von **5000 Rthl.** Anzahl. **1000 Rthl.** soll verkauft oder mit **250 Rthl. Nachtpreis** exel. Vorkauf sofort übernommen und nachgewiesen werden durch **C. Reinboth in Eilenburg.**

Etablissemens-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Zimmermeister** etablirt habe. Ich bitte mich bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen geneigtest durch entsprechende Aufträge beehren zu wollen, deren beste Ausführung und reelle Bedienung mir jederzeit Pflicht sein soll.

Cönnern, den 5. Novbr. 1859. F. Keller.

Empfehlenswerth

für Anlage kleiner Ersparnisse, Festgeschenke zc., sind die königl. bayr. **Ansbacher Eisenbahn-Anlehens-Lose**. Prämie: **Fl. 25000, 20000** zc. Nächste Prämienziehung am **15. November**. Verloosungsplan gratis. Obligations-Lose dieses Anlehens à **4 1/2 preuss. Thlr.** bei **Woritz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a/M.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von angenehmem Aeußern und rechtlichen Eltern, der gehörige Schulkenntnisse besitzt, kann sofort oder zum **1. Januar** unter annehmbaren Bedingungen in einem **Zuch- und Schnittwaaren-Geschäft** placirt werden. Offerten werden **franco** unter Chiffre **A. S. 10. poste restante Hettstädt** entgegen erwartet.

Verwalter und tüchtige Landwirthschafterinnen weiß nach; Stadtwirthschafterinnen, Hofmeister, Knechte und Viehmägde sucht **Frau Fleckinger, H. Sandberg 11.**

Eine tüchtige, in Küche und Wolkwesen ganz perfekte Landwirthschafterin von gesetztem Jahren, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht sogleich oder Neujahr Condition durch das Vermittlungs-Comloir der **Frau Sartmann, H. Märkerstr. 9.**

Patentirter Tinten-Extract in Flaschen à 5 Sgr.

Mit einer Flasche dieses Extracts kann man sich augenblicklich durch bloßen Zusatz von kaltem Wasser, 1 Kanne gleich 2 Pfund, oder dasselbe Quantum nach und nach, von einer ganz vorzüglichen schwarzen Tinte bereiten, die in dunkler Farbe höchst angenehm, ohne je zu stocken, der Feder entfließt, die nie schimmelt, noch Sag bildet, und in zunehmender Schwärze fest am Papier haftet. Stahlfedern behaupten eine sehr lange Dauer.

Für alle Behörden, Schulen, Expeditionen u. d. größeren Bedarf an Tinte haben, ist dieses billige praktische Präparat besonders empfehlenswerth. **C. Haring**, Neuhäuser 5.

Der ausschließlich für den medicinischen Gebrauch auf den Vesoden-Inseln zubereitete, von **Dr. L. J. de Jongh in S' Hage** Gemisch untersuchte, rein, ungemischte

Dorsch-Leberthran, à Flasche 20 $\frac{1}{2}$, wird einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Die längst erwarteten wollenen Plüsch zu Mäntelbesäßen sind angekommen und sind die Preise billig **gestellt. G. Rothkugel.**

Die größte Auswahl in den neuesten wollenen Kleiderstoffen ist stets zu bekannt billigen Preisen zu haben **Leipzigerstraße 85.**

Der wirkliche Ausverkauf von **Tuchen und Buchskins** dauert fort. **G. Rothkugel.**

Die Berliner Ofen-Fabrik

in Halle a/S., vor dem Geistthor Nr. 6, hält ihr Lager von feinen weißen, silbergrauen und hellblauen Ofen als etwas ganz Besondere für elegante Wohnungen bestens empfohlen.

Tüchtige Gesellen für obiges Geschäft und zwei Flaschendreher können noch sofort Arbeit erhalten. **F. W. Thiele jun.**

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blähesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in feiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Linctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überaus schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, für Gisleben bei Herrn **C. Reichel**.

Zur Schiller-Feier

sind mit dem Brustbilde des Dichters festlich geschmückte Schaumweine des unübertroffenen Jahrganges 1857 von **Chr. Adt. Kupferberg in Mainz.**

„Mainzer Wappen“ in Gold zu $\frac{1}{2}$ l. 10 $\frac{1}{2}$, die $\frac{1}{2}$ Flasche, in Silber zu „ 1. 5 $\frac{1}{2}$ “
in Kisten von 25 Flaschen mit Rabatt zu beziehen durch **Julius Herbst.**

Nürnberg Lagerbier von vorzüglicher Güte,
à Ceidel 2 $\frac{1}{2}$, erhielt heute **Boltze.**

Schiller-Bonbons

mit Devisen der größten deutschen Dichter bei **D. Lehmann, Rorsellen-, Bonbons- u. Schokolatenfabrikant, Leipzigerstr. 105.**

Gummi-Schuhe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei **Friedrich Arnold.**

Waldvoll-Oel,

das vorzüglichste Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus bei **Friedrich Arnold.**

Sopha-Teppiche,

sowie ein vollständiges Lager warmer Fußbeden bei **Friedrich Arnold.**

Ein etwas gebrauchter, aber noch sehr schöner eiserner Stubenofen — sowie ein dergl. Kanonenofen — werden zum Verkauf nachgewiesen durch den Maurer **Domerakky**, Klausthor Nr. 5.

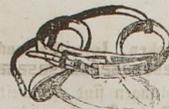


Ein wenig gebrauchter 2spänniger Kutschwagen, halb und ganz verdeckt, mit 6 Federn ist billig zu verkaufen **Oberglaucha Nr. 42.**



Ein großer schwarzer Hund, mit weißer Brust und Kehle, auf den Namen „**Urt**“ hörend, ist entlaufen und erhält der Wiederbringer eine angemessene Belohnung **Schimmelgasse Nr. 6.**

Gebauer-Schweifschle (s. Buchdruckerei in Halle.



Bruchbandagen,

Gummistrümpfe empfiehlt

F. Hellwig,
Barfüßerstr. 9.

Säugebüchsen ohne Schwefel vom besten Patentgummi bei **F. Hellwig.**

Dille

Ernst Voigt.

Obstbäume in besten Sorten, hoch- und niedersämlig. Kirschen (auch Nheimer), Pfämen (besonders zu empfehlen die Catharinen- und die Jerusalemszweitsche), Kesseln, Birnen und Aprikosen, sind zu verkaufen im Garten des **Dr. Ullhn**, Weidenplan Nr. 6.

Ungarisches Schweinefett, Gelbes Wachs

verkauft billigst en gros **Siegism. Theod. Flatau** in **Breslau.**

In der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben: **K. Köhler**, praktische

Reit- u. Fahrerschule

oder die Kunst, binnen kürzester Zeit ein vollendeter Reiter, Kutscher und Verdeckfennner zu werden. Enthalten eine vollständige Anleitung zum künftigen Reiten u. Fahren, sowie auch die Lehre von der Pferdekenntnis nebst den Regeln für den Pferdeankauf und die Lehre vom Hufbeschlag. Mit erläuternden Abbildungen. Geheftet. 25 $\frac{1}{2}$.

Das Buch bietet dem Pferdebesitzer und Pferdeliebhaber Gelegenheit dar, sich über die Reit- und Fahrkunst jede nöthige Belehrung zu verschaffen, sowohl bezüglich der Behandlung der Pferde, als auch über die verschiedenen Arten sie zu fassen, zu zäumen, anzuschirren u. — Was aber den Werth des Buches noch bedeutend erhöht, sind die beigelegten Capitel über Kenntniss des Aeugers des Pferdes, nebst Regeln für den Pferdeankauf, in denen fast sämtliche Mittel angegeben sind, deren sich Pferdehändler zu bedienen pflegen, um Käufer zu täuschen. — Auch die Lehre vom Hufbeschlag findet man hier trefflich u. erschöpfend abgehandelt.

Stadttheater in Halle.

Zur Feier des hundertjährigen Geburtsstags **Friedrich von Schiller** erster Tag: Mittwoch den 9. Nov. Festspiel. Hierauf: **Wallensteins Lager.** Zweiter Tag Donnerstag den 10. November: **Die Räuber.** Die Direction.

In Mente's Hôtel

wird von heute ab neues **Sulzbacher Bier** verabreicht, welches sehr schön ausfällt.

Dank.

Seit mehreren Jahren habe ich an Rheumatismus sehr viel gelitten und keine ärztliche Hülfe konnte meine Schmerzen lindern, jetzt fühle ich mich durch Hülfe mit Sympathie durch die Wittwe **Schlurick** aus Halle, Thalgaße Nr. 1, gänzlich wohl und gesund; ich fühle mich veranlaßt, jeden Leidenden auf diese werthe Frau aufmerksam zu machen, und da sie mich ganz unentgeltlich behandelt hat, hiermit meinen schuldbigsten Dank auszusprechen. **Barnstädt. Louis Schüze.**

Eine **Drüsenanschwellung** oder **Verhärtung an der linken Seite des Halses** von der Größe einer Faust wurde mir mittelst der galv. Acupunktur — also ohne jedwede Operation, binnen zwei Monat von dem **Hrn. Dr. Tiestrunk** beseitigt, wofür ich meinen innigsten Dank sage, und andere Leidensgefährten hierauf aufmerksam mache. **Halle, den 5. November 1859.**

Pauline Eck geb. Selle, Neugasse Nr. 7.

Meiner lieben Schwester **Dortchen** in Düben ein donnerndes Hoch zum **Wiederfesten.** **A. A.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 261.

Halle, Dienstag den 8. November

1859.

Hierzu eine Beilage.

Fest-Programm

zur

Schiller-Feier.

Zu der Feier des hundertjährigen Geburtstages Schillers am 10. November hat das unterzeichnete Comité folgende Festlichkeiten vorbereitet und ladet zur Theilnehmung an denselben ein:

- I. Vormittags um 11 Uhr wird in den Sälen des Gasthofes zum Kronprinzen Hr. Dr. R. Hayn den Festvortrag halten. Es werden dazu Einladungskarten für Herren und Damen ausgegeben, welche von den Mitgliedern des Comité vertheilt werden.
- II. Nachmittags 2 1/2 Uhr wird in dem großen VersammlungsSaale der Grandescenen Stiftungen eine musikalische Aufführung, unter der Direction des Herrn Musikdirector Franz veranstaltet. Die Singakademie und andere musikalische Kräfte aus unserer Stadt haben ihre Mitwirkung dabei freundlichst zugesagt. Die Glocke nach der Composition von Romberg und der Festgesang an die Künstler, comp. von Mendelssohn-Bartholdy, sollen zum Vortrage kommen.

Der Eintrittspreis für dieses Concert ist auf 10 \mathcal{K} . für Familien der Preis für 4 Billets auf 1 \mathcal{R} festgesetzt.

Billets sind in den Handlungen der Hebel & Simon und in der Waisenhausgasse; der Text der aufzuführenden Stücke im Saale des Saales vertheilt.

- III. Abends 8 Uhr beginnt in den Sälen ein Festmahl; der Preis desselben beträgt 1 \mathcal{R} . Die städtischen Liebertafel haben sich bereit, mehrere Gefänge vorzutragen. Wie diesem Festmahle bei dem Festmahl des Hrn. Schück rechtzeitig machen Halle, d. 5. November 1859.

Das Comité für die

Dr. Barries. v. Bassowig. Dr. Götze.
Fubel. Dr. Hayn. Jacob. Nauendorf.
Thümmel. Dr. Ulrici. v. Be...

Telegraphische Depeschen

Kassel, Sonnabend d. 5. November gehaltenen geheimen Sitzung der zweiten Kammer des Abgeordneten Hauses eine Deputation eine Adresse für die Wahlen vom Jahre 1851 zu überreichen definitiv angenommen.

Paris, Sonntag d. 6. November feinen Nachrichten aus Zürich vom Befehl zur Unterzeichnung des Friedensvertrages eingetroffen. Wie man glaubt stattfinden. Die Zusammenberufung der Reichsversammlung in Paris man meint, in Paris zusammenzutreten folgen. — Aus Genava wird vom 6. man sei dort der Meinung, die Negi...

werde in den zusammentretenden National-Versammlungen dem Prinzen von Carignan übertragen werden.

London, Sonntag d. 6. November. Der heutige „Observer“ sagt, daß die Ankündigung der gestrigen „Morning-Post“ verfrüht sei. Ein vollständiges Arrangement in Betreff des Congresses sei noch nicht erzielt, obschon dasselbe der Vollendung näher gerückt sei. Der Brief des Kaisers Napoleon habe Manches gefördert, aber England, Preußen und Rußland vertrauen nicht unbedingt den päpstlichen Reformzusagen und England werde den Italienern niemals Restaurationen oder unbillige Reformpläne aufdrängen. — Deute wüthet abermals hier ein starker Sturm.

Deutschland.

Berlin, den 6. November.

Ueber die neue Ausrüstung der preussischen Armee verlautet noch, daß künftig die gesammte preussische Infanterie schwarz lackirtes Lederzeug erhalten, wie das Gepäc dadurch verringert werden wird, daß künftig der Mann nicht mehr als eine zweite Uniform in seinem Tornister mitführen werde. Die Tornister selbst werden jedoch nicht, wie von verschiedenen Blättern behauptet wurde, in Wegfall kommen, sondern es war nur einen Augenblick in Berathung gezogen, dieselben nach einem vorgeschlagenen Modell kleiner anzufertigen, was jedoch bei der in der That überaus zweckmäßigen Construction der neueren preussischen Tornister jetzt ebenfalls aufgegeben zu sein scheint. Ebenso

die Faszinmesser und Säbel bei der Infanterie fortan durch das in der Scheide gebräuchlichere werden sollten, wenigstens was die ersteren betrifft, und steht hierüber bis jetzt nur soviel fest, daß die Tornister selbst werden jedoch nicht, wie von verschiedenen Blättern behauptet wurde, in Wegfall kommen, sondern es war nur einen Augenblick in Berathung gezogen, dieselben nach einem vorgeschlagenen Modell kleiner anzufertigen, was jedoch bei der in der That überaus zweckmäßigen Construction der neueren preussischen Tornister jetzt ebenfalls aufgegeben zu sein scheint. Ebenso

ist in den Berathungen des Staatsraths die Voransetzung für die Concessionsentwässerung und Buchdrucker die richterliche Beurtheilung angenommen worden. Wahrscheinlich wird die Bestimmung übergeben, daß nach der Concessionsentziehung von dem Erben abhängig sein soll.

ist eine Circular-Verfügung des Handelsministeriums vom 5. Juni 1859, betreffend die Nachträge zu dem Gesetz über die Gewerbe-Institute vom 5. Juni 1859 zu dem Reglement für die Entlassungsschulen der Gewerbeschulen von demselben Datum, worauf aufmerksam, daß in Zukunft die Realgymnasien und Provinzial-Gewerbeschulen erster und zweiter Ordnung, höheren Bürgerschulen zur Aufnahme in das höhere Schulwesen. Auch wird die Bestimmung unter

